

Deutsche Reiterliche Vereinigung 48229 Warendorf

Frau
Bundesministerin Bärbel Bas MdB
Bundesministerium für Arbeit und Soziales
Wilhelmstraße 49
10117 Berlin

**Ressort Zucht und Pferd
Team Interessenvertretung**

Unser Zeichen: KM/MK
Telefon: 02581 6362-157
Telefax: 02581 6362-105
E-Mail: Mkuypers@fn-dokr.de

15.09.2026

Stellungnahme: Minijobs im Pferdesport erhalten – Ehrenamt und Vereinsstrukturen stärken

Sehr geehrte Frau Bundesministerin Bas,

die geplante Reform der Alterssicherung ist angesichts des demografischen Wandels eine wichtige politische Aufgabe. Pferdesport Deutschland begrüßt, dass die Bundesregierung die notwendigen Reformschritte angeht. Mit Sorge sehen wir jedoch die Überlegungen, Minijobs perspektivisch abzuschaffen.

Pferdesport Deutschland vertritt als Dachverband die Interessen von 3.216 Mitglieds-
pferdebetrieben, 7.031 Reitvereinen mit knapp 663.000 Vereinsmitgliedern sowie rund
65.000 Pferdezüchtern. Insgesamt betreiben in Deutschland etwa 2,3 Millionen
Menschen Pferdesport; rund 1,3 Millionen Pferde werden gehalten. Die Pferdewirtschaft
erwirtschaftet jährlich rund 6,7 Milliarden Euro Umsatz und ist ein bedeutender
Wirtschaftsfaktor im ländlichen Raum.

Für den Pferdesport hätte die Abschaffung erhebliche Folgen: über 40 000
Beschäftigungsverhältnisse im Umfeld des Pferdesports basieren auf Minijobs.

Die Erwartung, durch die Abschaffung von Minijobs zusätzliche Vollzeitbeschäftigung zu
schaffen, greift aus unserer Sicht zu kurz. In der Branche finden viele dieser Tätigkeiten
zu Randzeiten, am Wochenende oder flexibel entsprechend den Anforderungen von
Tierhaltung und Sportbetrieb statt.

Die geplante Einschränkung beitragsfreier Minijobs auf Schülerinnen und Schüler würde
ferner die Existenz landwirtschaftlicher Pferdehaltungsbetriebe gefährden.

Ähnlich wie in der klassischen Landwirtschaft sind Pferdebetriebe auf qualifizierte Minijobber angewiesen, die oft in ihrer Freizeit Arbeitsspitzen abdecken und das Tierwohl rund um die Uhr gewährleisten.

Minijobber in der landwirtschaftlichen Pferdehaltung sind in der Regel Menschen, die bereits einem sozialversicherungspflichtigen Job nachgehen und Betrieben z.B. in Erntespitzen bei der Futtermittelproduktion oder bei der Versorgung der Tiere oder auch im Vertretungsfall (Urlaub oder Krankheit) helfen.

Minijobs sind insbesondere für Pferdesportvereine und kleinere Pferdebetriebe ein unverzichtbarer Bestandteil der Beschäftigungsstruktur. Sie ermöglichen eine flexible und bedarfsgerechte Beschäftigung – etwa von Trainerinnen und Trainern, Reitlehrerinnen und Reitlehrern, Mitarbeitenden in der Pferdeversorgung sowie bei Veranstaltungen und im Vereinsbetrieb.

Die besonderen Arbeitszeiten im Pferdesport – früh morgens, abends, an Wochenenden und Feiertagen – lassen sich häufig nur mit flexiblen Beschäftigungsmodellen sinnvoll abbilden.

Zugleich sind viele Minijobber bereits anderweitig sozial abgesichert: Sie arbeiten hauptberuflich, studieren oder befinden sich in Ausbildung. Die Abschaffung des Minijobs würde daher nicht automatisch zu mehr vollzeitnaher Beschäftigung führen. Vielmehr drohen höhere Kosten und zusätzlicher bürokratischer Aufwand für Vereine und Betriebe sowie eine geringere finanzielle Attraktivität für die Beschäftigten.

Besonders kritisch ist dies für das Ehrenamt. Im Pferdesport greifen bezahlte nebenberufliche Tätigkeiten und freiwilliges Engagement eng ineinander. Minijobs ermöglichen es Vereinen, qualifizierte Trainerinnen und Trainer zu gewinnen und zu binden und damit gleichzeitig ehrenamtliche Strukturen zu unterstützen. Eine zusätzliche Belastung könnte dazu führen, dass sich Menschen aus ihren Tätigkeiten zurückziehen.

Minijobs leisten im Pferdesport einen wichtigen Beitrag zur gesellschaftlichen und beruflichen Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen. In Pferdesportvereinen, Pferdebetrieben und sozialen Einrichtungen übernehmen sie vielfältige Aufgaben, die ihren individuellen Fähigkeiten entsprechen und ihnen die Möglichkeit geben, einer sinnstiftenden Tätigkeit nachzugehen.

Gerade niedrigschwellige Beschäftigungsformen wie Minijobs schaffen oftmals den Zugang zum Arbeitsmarkt für Menschen, die aufgrund ihrer gesundheitlichen oder persönlichen Situation keine reguläre Vollzeit- oder Teilzeitbeschäftigung ausüben können. Sie fördern gesellschaftliche Inklusion, Eigenverantwortung und die aktive Teilhabe am Vereinsleben. Eine Einschränkung oder Abschaffung der Minijob-Möglichkeiten würde daher insbesondere Menschen mit Beeinträchtigungen treffen und bewährte Teilhabestrukturen im Pferdesport schwächen.

Der Erhalt von Minijobs unterstützt die Zielsetzung der Arbeitsförderung nach dem SGB III, Menschen mit Beeinträchtigungen schrittweise an den Arbeitsmarkt heranzuführen, Beschäftigung zu stabilisieren und gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Minijobs können dabei eine wichtige Brückenfunktion zwischen sozialer Teilhabe, ehrenamtlichem Engagement und regulärer Beschäftigung erfüllen. Darüber hinaus sind Pferdesportvereine und Pferdebetriebe gerade im ländlichen Raum wichtige soziale und wirtschaftliche Anker.

Sie schaffen Beschäftigung, bieten Kindern und Jugendlichen Zugang zu Sport und Bewegung und leisten einen wesentlichen Beitrag zum gesellschaftlichen Leben.

Unsere Forderung

Der Pferdesport leistet einen enorm wichtigen Beitrag für Kinder- und Jugendarbeit, Bildung, Gesundheit, Integration und die Entwicklung ländlicher Räume.

Dafür braucht er verlässliche und praxisgerechte Rahmenbedingungen.

Wir bitten Sie daher, die besonderen Strukturen des Sports und insbesondere des Pferdesports und der landwirtschaftlichen Pferdehaltung bei der Ausgestaltung der Rentenreform zu berücksichtigen.

Minijobs im Sport und der landwirtschaftlichen Pferdehaltung müssen erhalten bleiben. Aus unserer Sicht sollte insbesondere geprüft werden,

- die vorgesehenen Ausnahmen auf Studierende, Auszubildende, Personen mit Beeinträchtigungen sowie Personen mit sozialversicherungspflichtiger Hauptbeschäftigung auszuweiten.

Eine Reform der Alterssicherung sollte die soziale Sicherung stärken, ohne bewährte Strukturen des Ehrenamts, der Vereine und der Beschäftigung im Sport und der landwirtschaftlichen Pferdehaltung zu gefährden.

Wir stehen Ihnen und Ihrem Haus gerne für einen Austausch zu den konkreten Auswirkungen auf den Pferdebereich und für die Erarbeitung praxistauglicher Lösungen zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen


Dr. Klaus Miesner